

INFO-AUSGABE

05-24

ENERGIE2050 | BAU_NACHHALTIG

ENTWICKLUNG TECHNIK SOLAR HEIZUNG BAUEN SANIEREN

NETTO
NULL

energie2050.ch

MIT KOMPETENZ UND
INTELLIGENTEN LÖSUNGEN
SCHRITTWEISE ZU NETTO-NULL



Ein «persönlicher Transformationspfad» kann hilfreich sein
Jetzt ist ein guter Zeitpunkt, um das eigene Energieprojekt zu starten

Ein Energieprojekt beinhaltet die Erneuerung, Sanierung oder den Umbau von Energiesystemen oder Teile davon in einem Gebäude. Die Zielprioritäten können auch aus Notwendigkeit zum Werterhalt oder wegen Korrekturen für den richtigen Betrieb entstehen. Die Umsetzungsmassnahmen sollen jedenfalls gut vorbereitet werden. Dazu gehört beispielsweise auch die Abklärung von Etappierungsmöglichkeiten und dessen Festhaltung in einem «persönlichen Transformationspfad». Um das Richtige richtig zu machen, empfiehlt es sich, von Anfang an auf praxisbewährte Kompetenz zu setzen. Quelle: energie2050.ch



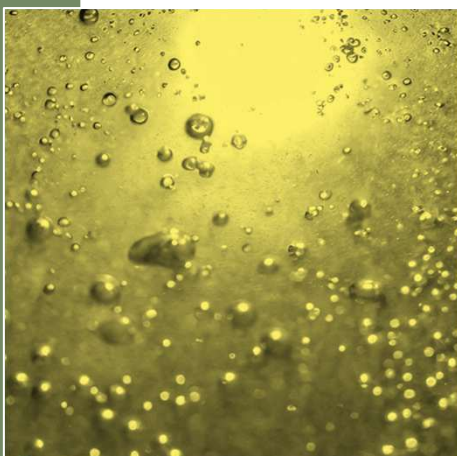
Wohlfühlöse oder Stressquelle?
Welchen Effekt hat ein Hochtemperatur-Erdsonden-Wärmespeicher auf das Grundwasser?

In einem kürzlich gestarteten Projekt untersucht das Wasserforschungsinstitut Eawag zusammen mit der Empa auf dem gemeinsamen Campus in Dübendorf, wie sich der Einsatz von Erdsonden-Wärmespeichern auf das umliegende Erdreich, das Grundwasser und die darin lebenden Mikroorganismen auswirkt. Auf dem Areal des Empa Eawag Campus stehen nun drei Boxen, ausgestattet mit Sensoren und je einem Massenspektrometer. Unter ihnen führen die Grundwasser-Pumpen 30 und 70 Meter in die Tiefe. Quelle: etif.empa.ch



Erfolgreiche Transformation im BMW-Werk in München
Ab Ende 2027 werden im BMW-Werk in München nur noch Elektroautos produziert

Das BMW-Group-Werk München wird die Limousine der „Neuen Klasse“ ab 2026 produzieren. Ein Jahr später soll der Standort ausschliesslich vollelektrische Modelle fertigen. Damit ist der Standort das erste Werk im Produktionsnetzwerk des bayerischen Autokonzerns, das ab Ende 2027 die Transformation zur E-Mobilität abgeschlossen haben wird. „Das Werk München ist ein exzellentes Beispiel für unsere Wandlungsfähigkeit. Wir werden ab Ende 2027 ausschliesslich vollelektrische Fahrzeuge in unserem Stammwerk in München produzieren“ erklärt Milan Nedeljković vom Produktionsvorstand der BMW AG. Quelle: ecomento.de



Forsche der ETH Zürich entwickeln neue Methode
CO2 mit Hilfe von Licht wieder einfangen

Forsche nutzen lichtreaktive Moleküle, um den Säuregrad einer Flüssigkeit zu beeinflussen und so CO2 abzuscheiden. Damit die lichtreaktiven Moleküle über längere Zeit stabil bleiben, haben die Forschenden eine spezielle Mischung verschiedener Lösungsmittel entwickelt. Herkömmliche Technologien zur CO2-Abscheidung arbeiten mit Temperatur- oder Druckunterschieden und benötigen viel Energie. Dies entfällt beim neuen lichtbasierten Verfahren. In diesem Verfahren wird Luft durch eine Flüssigkeit geleitet. Wird die Flüssigkeit mit Licht bestrahlt, wird das Treibhausgas CO2 wieder freigesetzt und kann aufgefangen werden. Quelle: ethz.ch



Schweizer Windenergie - Höchst ergiebig, auch im Herbst/Winter
Windenergieanlagen produzieren während 80 % der Zeit Strom - auch in der Schweiz

Bereits wenn der Wind unter 10 Stundenkilometer bläst, beginnt eine Windenergieanlage Strom zu produzieren. Nur bei sehr starken und länger andauernden Sturmböen, werden die Anlagen abgeschaltet. Das kommt aber nur sehr selten vor. Auf der Fläche eines Einfamilienhauses beispielsweise produziert eine Windenergieanlage Strom für bis zu 10'000 Menschen. Oder während 30 Jahren Strom für bis zu 5000 Elektrofahrzeuge, die jährlich 15'000 km fahren. Die Stromproduktion der Schweizer Windenergieanlagen lässt sich sehen, produzierten sie doch durchschnittlich 14 % mehr als prognostiziert. Quelle:suisse-eole.ch



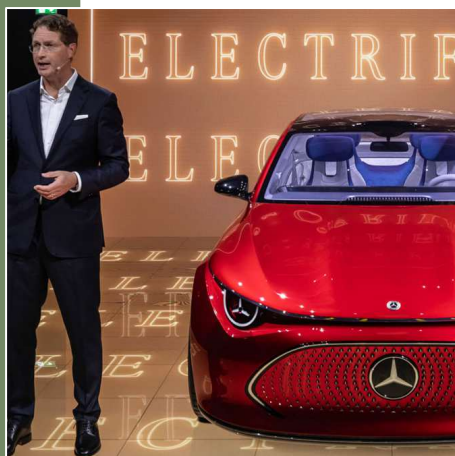
Wie kann die Bauwirtschaft die Treibhausgasemissionen senken
Kreislaufwirtschaft fördern

Gut die Hälfte der gesamten Emissionen, die ein Gebäude über seinen Lebenszyklus verursacht, geht auf das Konto der Erstellung, des baulichen Unterhalts und des Rückbaus. Experten gehen davon aus, dass sich etwa die Hälfte dieser indirekten Emissionen mit unterschiedlichen Massnahmen schon heute vermeiden liesse. «Ein sehr wichtiges Ziel ist das ressourcenschonende und zirkuläre Bauen», erklärt Schaffner vom Baumeister Verband. Wenn ein grosser Teil der eingesetzten Materialien über mehrere Objekt-Lebenszyklen im Kreislauf gehalten wird, was in vielen Fällen ohne Einbussen bei der Qualität oder Funktionalität gelingt, entstehen weniger schädliche Emissionen. Quelle:swissbau.ch



Endlos verfügbare Erdwärme gezielt nutzen
Wärmepumpen mit Erdsonden können auch bei eher kleineren Grundstücken realisiert werden

Um an die endlos verfügbare thermische Erdwärme zu gelangen, sind zuvor ein oder mehrere Bohrungen notwendig. Anschliessend werden Doppel-U-Rohre (Sonden) in die Bohrlöcher eingelassen und mit einem Betongemisch versiegelt. In den Rohren zirkuliert eine frostsichere Flüssigkeit (Sole), die die im Erdreich gespeicherte thermische Energie aufnimmt und sie an die angeschlossene Sole-Wärmepumpe weitergibt. Ein bewährtes System mit höchstem Wirkungsgrad. Die Erdsonden benötigen nur eine geringe Aufstellfläche und können auch bei kleineren Grundstücken gut realisiert werden. Quelle:heizungfachsanierung.ch



Derzeit liegt der Absatzanteil von Teil-/Vollstromern bei rund 20%
Bei der Dekarbonisierung „stellt das Elektrofahrzeug die Hauptstrasse dar“

„Wir bekennen uns zur Dekarbonisierung. Da stellt das Elektrofahrzeug die Hauptstrasse dar. Wir investieren massiv in neue Elektroarchitekturen. Von der S-Klasse bis zum CLA werden wir ein Produktangebot haben bei elektrischen Autos“, betonte Konzernchef Källenius. Man sehe jedoch, dass der Hochlauf in den verschiedenen Märkten heterogen sein werde, taktisch sei man daher flexibel. Die Werke seien so aufgestellt, „dass wir Hightech-Verbrenner neben Elektroautos bauen können. Das Ziel, bis 2030 möglichst nur noch Vollstromer auszuliefern, bleibe unverändert.“
Quelle:ecomento.de



HÖCHSTNUTZEN FÜR SIE UND UNSER KLIMA

Intelligente dezentrale PV-Solarlösungen mit höchstmöglichem Eigenverbrauchsanteil sind nicht nur **ökologisch sehr wertvoll**, sondern auch **wirtschaftlich attraktiv**. Geht man davon aus, dass die Stromkosten der Stromversorger in den kommenden Jahren weiter kontinuierlich steigen werden, ist der Netto-Nutzen, beziehungsweise der zu erwartende Spareffekt, noch einmal bedeutend grösser. Ihr eigens produzierter Solarstrom als solches kostet hingegen auch in Zukunft nichts.

Eine Solaranlage produziert nachhaltigen, wertvollen Strom. Entscheidend ist, **möglichst viel davon selber zu nutzen** und weniger Strom aus dem Netz zu beziehen. Wenn der Solarstrom nicht zeitgleich verbraucht wird, kann er auch gespeichert werden. Überschüssiger Solar-

Regionale Beratung | Umsetzung



Ratgeber (kostenloser download)



Fast jede Gebäudefläche kann genutzt werden **Integrale Gebäudeflächen-Nutzung dank Vielfalt und Technik moderner Solarmodule**

Wer eine Solarstromanlage plant, der benötigt eine geeignete Fläche. Ein Gebäude bietet gesamtheitlich betrachtet viele verschiedene Nutzflächen. Also nicht nur das Dach. Je nach Ausrichtung sind die Ertragswerte der einzelnen Solarmodule besser oder schlechter. Entscheidend für die Wirtschaftlichkeit der Gesamtanlage sind aber nicht die einzelnen Flächenerträge der Module, sondern die optimale Auslegung der Gesamtanlage unter Berücksichtigung eines höchstmöglichen Eigenverbrauchsanteils. Quelle:solarinfoschweiz.ch



Je höher der Eigenverbrauchsanteil, desto wirtschaftlicher **Zusammenschluss zum Solarstrom-Eigenverbrauch**

Ein Mehrfamilienhaus, mehrere Liegenschaften bis hin zu einem Quartier oder Areal können einen Solar-Zusammenschluss zum Eigenverbrauch (ZEV) bilden. Der Zusammenschluss teilt sich gemeinsam einen Anschluss an das öffentliche Netz und tritt nachfolgend als ein einziger Verbraucher gegenüber dem lokalen Energieversorger auf. Das Elektrizitätswerk liefert den Zähler am Anschlusspunkt, welcher den Bezug und die Einspeisung des ZEV misst. Die Beteiligten nutzen primär den eigenen, günstigen und sauberen Solarstrom. Der überschüssige Solarstrom wird in das Netz gegen Entgelt eingespeist und bei Bedarf wird gemeinsam zusätzlicher Strom eingekauft. Quelle:solarinfoschweiz.ch



Solar - Das Baumaterial des 21. Jahrhunderts

Das Design der Anlage kann perfekt mit dem Gebäude abgestimmt werden

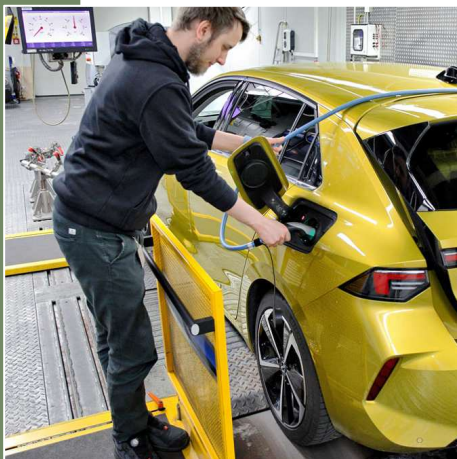
Der Fortschritt in der Herstellung von PV-Solarmodulen hat nicht nur deren Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit massiv verbessert, sondern es eröffnen sich den Gestaltern heute ganz neue Möglichkeiten in Bezug auf Formen, Farben, Lichtführung und Strukturierung vertikaler und horizontaler Bauteile. Damit stehen der Schaffung einer wegweisenden, ästhetisch hochwertigen Solararchitektur keine wirtschaftlichen, formalen und technischen Hindernisse mehr entgegen. Den vielfältigen Möglichkeiten für individuelle Ausdrucksformen sind heute kaum Grenzen gesetzt. Quelle:solarinfoschweiz.ch



Smarter Carport mit doppeltem Nutzen

Carport Cleantech Businesspark - wenn der Firmenparkplatz doppelt genutzt wird

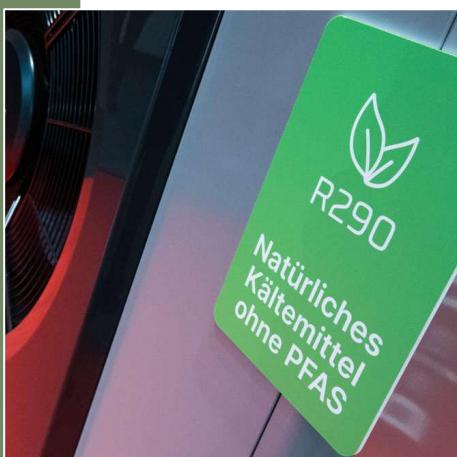
Neueste Errungenschaft auf dem Parkplatz der Megasol Energie AG: Ein smarter Carport mit doppeltem Nutzen! Denn er produziert nicht nur grünen Strom, sondern schützt auch vor Witterungseinflüssen. Dieser auffällige Carport verdankt seine Eleganz den NICER Hochleistungsmodulen. Neben dem Carport befindet sich ein Solartracker, der die Stromproduktion zusätzlich unterstützt. So wird eine optimale Stromproduktion für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter garantiert. Die Anlagenleistung beträgt 256 kWp und steht in Deitingen im Kanton Solothurn. Quelle:megasol.ch



Dank Effizienzoptimierungen und grösserer Akkupakete

ADAC-Tests: Reichweite von Elektroautos steigt weiter

Der Ecotest des ADAC liefert durch eine Kombination aus WLTP- und Autobahnzyklus gegenüber der für die Fahrzeugzulassung vorgeschriebenen reinen WLTP-Messung realitätsnähere Verbrauchswerte. Die gebotenen Reichweiten sind laut einer Auswertung des Autoclubs weiter gestiegen. Gegenüber dem Vorjahr sei die durchschnittliche Reichweite aller im Jahr 2023 getesteten Stromeer noch einmal um sieben auf 393 Kilometer gewachsen - 2021 habe die mittlere Reichweite noch bei 333 Kilometern gelegen, so der ADAC. Vor zehn Jahren hätten die getesteten E-Autos im Schnitt gerade mal 167 Kilometer geschafft. Quelle:ecomento.de



Natürliches Kältemittel Propan (R290)

Natürliche Kältemittel machen die klimafreundlichen Wärmepumpen noch umweltfreundlicher

Propan (R290) gilt als natürliches Kältemittel und eignet sich für den Heizbetrieb sehr gut. Es gehört zu den Kohlenwasserstoffen. Das farb- und geruchslose Gas zeigt vergleichbare Kälteleistungen wie herkömmliche synthetische Kältemittel. Auch wegen seiner hohen Energieeffizienz und seiner sehr guten thermodynamischen Eigenschaften wird es geschätzt. Das Flüssiggas ist nicht ozonschädlich und besitzt mit seinem niedrigen GWP-Wert von 3 einen sehr geringen Treibhauseffekt. Also optimal für klimaschonende Heizsysteme wie Wärmepumpen. Quelle:heizungfachsanierung.ch

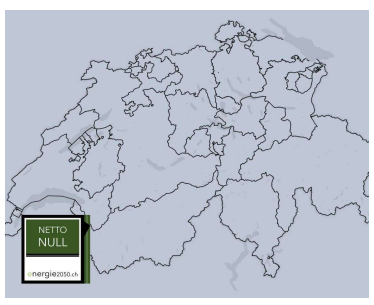


CO2 entsteht massgeblich bei der Verbrennung von Kohle, Gas, Benzin, Diesel und Heizöl. In den Bereichen, wo alternative Technologien bereits vorhanden und ausgereift sind, sollte man jetzt umstellen. Moderne Heizungsanlagen bringen einen hohen Nutzen: Sie sind effizient, wirtschaftlich, sinnvoll, geräuscharm und praktisch wartungsfrei. Wärmepumpen beispielsweise produzieren weder CO2 noch Abgase oder Feinstaub. Eine sorgfältige Auswahl und Klärung im Vorfeld, sowie eine fachmännische Umsetzung ist sehr wichtig.

Wärmepumpen | Holzheizung | Erdwärme



Regionale Umsetzung



Ratgeber (kostenloser download)



Info Mitglieder

- STIEBEL ELTRON
- Buderus
- HEIM AG Heizsysteme
- e-therm
- NORLINE AG
- HEIM smartcontrol AG
- taconova comfort solutions
- ACTROMSERVICE ANALYTIK | MONITORING | TRAINING
- BTS



COP als Entscheidungshilfe - JAZ für die Optimierung im Betrieb **Je höher die Jahresarbeitszahl (JAZ), desto effizienter arbeitet die Wärmepumpe**

Je mehr Wärme eine Wärmepumpe aus einer Einheit Strom erzeugen kann, desto leistungsfähiger bzw. effektiver ist sie. Die Jahresarbeitszahl (JAZ) gibt an, wie viel Wärme eine Wärmepumpe aus einer bestimmten Menge Strom in einem Jahr erzeugt hat. Sie bezieht somit auch die am Installationsort vorherrschenden Bedingungen mit ein und zeigt die tatsächliche Effizienz einer Wärmepumpe über ein ganzes Betriebsjahr. Der COP hingegen ist eine statische Kenngrösse und dient als Entscheidungshilfe bei der Auswahl. Auch hier gilt, je höher der COP, desto effizienter arbeitet die Wärmepumpe. Quelle:heizungfachsanierung.ch



Bauarten von Wärmepumpen unterscheiden sich **Jede Bauart hat spezifische Vor- und Nachteile**

Welche Bauart der Wärmepumpe geeignet ist, hängt insbesondere von den Gebäudebedingungen, den Platzverhältnissen, des nach SIA-Norm ausgelegten Wärmebedarfs sowie dem individuellen Budget ab. So ist eine Wärmepumpe mit Erdsonden am effizientesten und damit auch im Betrieb am günstigsten, hingegen sind dafür die Investitionskosten höher. Eine beliebte Sanierungs-Variante bietet die so genannte Split-Wärmepumpe, schneidet diese Variante unter Berücksichtigung der Gesamtkosten inkl. bauliche Aufwendungen besonders gut ab. Bei den Split-Modellen gilt aber ein besonderes Augenmerk auf den Schall zu legen. Quelle:heizungfachsanierung.ch



Heizen mit (Rest-) Holz aus der Schweiz macht doppelt Sinn

Moderne Holzheizungen bieten vollen Komfort

Bei der Holzproduktion für den Bau oder die Herstellung von Möbeln entsteht automatisch wertvolles Restholz. Dieses gezielt zum Heizen mit Holz zu nutzen, unterstützt eine nachhaltige Verwendung von wertvollen Ressourcen. Die Heizholzaufbereitung unterscheidet sich je nach Heizsystemart. Stückholzheizungen beispielsweise sind ideal für EFH. Pelletheizungen eignen sich sowohl für EFH als auch für kleinere MFH und Überbauungen. Holzschnittelheizungen hingegen werden eher in mittleren bis grösseren Gebäuden eingesetzt. Aber sie alle nutzen den erneuerbaren Schweizer Rohstoff Holz, der aus und in der Region bezogen werden kann. Quelle:heizungfachsanierung.ch



Umbau Wasserstoff-Passagierschiff MS Saphir

Volle Fahrt voraus mit grünem Wasserstoff auf dem Vierwaldstättersee

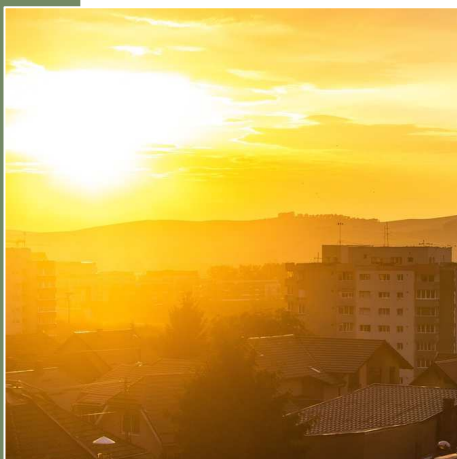
Das erste Wasserstoffschiff auf dem Vierwaldstättersee soll im Jahr 2026 seinen Betrieb aufnehmen. Dafür wird kein neues Schiff gebaut, sondern die MS Saphir umgerüstet. «Der Umbau erfolgt voraussichtlich ab Herbst 2025 in der Werft der Shiptec in Luzern. Läuft alles wie geplant, nimmt das Schiff den Betrieb im Sommer 2026 wieder auf», sagt Geschäftsführer der SVG Stefan Schulthess. Die Axpo beteiligt sich an der H2Uri, welche in Bürglen (UR) eine entsprechende Wasserstoffproduktionsanlage baut. Auch die EWA-energieUri und die AVIA Schätzle sind an der neuen Anlage H2Uri AG beteiligt. Quelle:axpo.com



Comeback mit „retro-futuristischen“ Designansatz

Neuer Renault 4 soll „Schweizer Taschenmesser“ unter den kleinen SUV werden

Renault hat im Februar seinen neuen elektrischen Kleinwagen Renault 5 vorgestellt. Auch die Baureihe Renault 4 feiert mit Batterieantrieb ein Comeback. Das Modell soll ein elektrischer SUV-Crossover werden und sich vom Renault 5 deutlich unterscheiden. Der neue Renault 4 E-Tech werde zwar ein weiches Fahrverhalten bieten, aber nicht mit den Wankbewegungen des Originals zu kämpfen haben, heisst es. Es wird erwartet, dass er die drei frontgetriebenen Einzelmotoren des Renault 5 übernehmen wird. Der Renault 4 soll im kommenden Jahr auf den Markt kommen. Quelle:ecomento.de



Nachhaltig Bauen-Renovieren-Sanieren - Mehr als Klimaschutz

Die Voraussetzung für Nachhaltigkeit ist Qualität

Nachhaltig Bauen-Renovieren-Sanieren bedeutet, die Umwelt, die Wirtschaft und die Bedürfnisse der Gesellschaft zu berücksichtigen und dabei auch an die Lebensqualität folgender Generationen zu denken. Damit wird auch deutlich, dass der Begriff Nachhaltigkeit mehr ist als Klimaschutz. Eine nachhaltige Bauwirtschaft beruht also nicht allein auf einer ökologischen Erzeugung, vielmehr soll die gesamte Wertschöpfungskette miteinbezogen werden. Durch die Vernetzung und Förderung lokaler Akteure und Baumaterialien wird beispielsweise auch eine Steigerung der regionalen Wertschöpfung mit ökologischen Zusatznutzen (bspw. durch kurze Transportwege) erzielt. Quelle:igqost.ch



NACHHALTIG BAUEN | RENOVIEREN | SANIEREN

EINE KOMBINATION AUS QUALITÄT, KREISLAUFWIRTSCHAFT UND REGION IST EINE ERSTREBENSWERTE ZIELVORSTELLUNG

Das Gelingen einer nachhaltigen Wende ist wichtig, ist möglich und bietet bessere Perspektiven. In allen Bereichen sind Ressourcen schonende Lösungen gefragt. Wir setzen uns dafür ein, dass durch qualitätsorientiertes Bauen, Sanieren, Renovieren und Erhalten eine gewinnbringende Umsetzung für unseren künftigen Wohn-, Arbeits- und Freizeitraum gelingen wird. Das übergeordnete Ziel von Nachhaltigkeit ist die Erhaltung und Verbesserung von Situationen und Rahmenbedingungen. Dabei bezieht sich Nachhaltigkeit auf verschiedene Aspekte, die auch durch das Nachhaltigkeitsdreieck verdeutlicht werden. Dieses setzt sich primär aus der sozialen, der ökonomischen und der ökologischen Nachhaltigkeit zusammen. Dadurch wird auch deutlich, dass der Begriff mehr ist als Klimaschutz. **Die Voraussetzung für Nachhaltigkeit ist Qualität.** Von der Planung, der Materialsauswahl bis hin zur fachmännischen Umsetzung.



Hohe Umsetzungsqualität ist beim nachhaltigen Bauen oberstes Gebot
Die beste Absicht und der beste Plan nützen nichts, wenn nicht fachgerecht umgesetzt wird

Dadurch wird nicht nur der Werterhalt des Gebäudes gesichert, sondern auch die Basis gelegt, damit Betriebs- und Unterhaltskosten langfristig eingespart werden können. Welche Materialien werden eingesetzt? Wo und wie wurden diese hergestellt und verarbeitet? Wie wird die Funktion und die Langlebigkeit sicher gestellt? Wie sieht die Gesamtbilanz der Nutzung aus? Fachwissen und Erfahrung ist gefragt. Ein Baustoff oder Bauteil sollte nicht einzeln, sondern immer auch im Gebäudekontext betrachtet werden. Dies vor allem in Bezug auf die Lebensdauer der unterschiedlichen Materialien. Quelle:igqost.ch



Standards und Labels Nachhaltiges Bauen
Mit System zu Wohn- und Arbeitsraumqualität

Standards und Labels sind ein gutes Hilfsmittel beim nachhaltigen Bauen. Sie helfen, die Aufgabe zu systematisieren und machen Nachhaltigkeit messbar respektive vergleichbar. Bei der Suche nach dem passenden Standard spielt es auch eine Rolle, ob das Gebäude zertifiziert werden soll oder nicht. Dafür spricht die bessere Wahrnehmung als Qualitätsimmobilie und der damit einhergehenden höheren Marktattraktivität, sowie bedeutend geringere Unterhalts-/Betriebskosten. Die heute verfügbaren Standards tragen wesentlich dazu bei, zukunftsfähige Bauten zu realisieren, die über ihren Lebenszyklus einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung der Schweiz leisten. Quelle:igqost.ch



Holz, der Rohstoff aus der Schweiz

Holz ist das Material der Stunde

Holz steckt voller Innovationskraft und ist ein zukunftsweisendes Baumaterial. Biobasierte Materialien aus Holz könnten die Produkte von morgen sein und den Weg für eine klimaneutrale Schweiz unterstützen. Ideale Voraussetzungen für industrielle und digitalisierte Prozesse sind aber auch der hohe Vorfertigungsgrad der Holzgebäude sowie Holzkonstruktionen aus Standardelementen. Der moderne Holzbau besticht unter anderem mit dem entscheidenden Vorteil der digitalen Fertigung, die sich stetig weiterentwickelt. So entstehen einzigartige Bauwerke, wie sie bis vor wenigen Jahren noch nicht möglich gewesen wären. Quelle:holzbau-schweiz.ch



Abbruchmaterial Beton sinnvoll wiederverwenden

Zement-Recycling - ein günstiger und effizienter Weg zu tieferen Emissionen

Das Recycling von Zementstein ist eine der billigsten und effizientesten Möglichkeiten, um die Emissionen aus der Zementproduktion zu senken, wie eine kürzlich im Fachjournal PNAS veröffentlichte Studie zeigt. Die von Forschenden des «Imperial College London» geleitete Studie, an der auch Wissenschaftler der Empa und der EPFL beteiligt sind, zeigt, dass die CO₂-Mineralisierung von Zementabfällen eine kostengünstige Möglichkeit zur Verringerung der Zementemissionen darstellt. Die CO₂-Mineralisierung hat das Potenzial, die Emissionen aus der Zementproduktion, um rund 15% zu senken. Quelle: etif.empa.ch



Gebäudesanierung mit nachhaltigem Werterhalt und sicherem Betrieb

Umsetzungskompetenz ist gefragt, über den ganzen Gebäudelebenszyklus

Baumängel sind ärgerlich. Schlechtes Baumaterial schadet nicht nur der Umwelt, sondern auch dem Wohlfühlklima in den eigenen vier Wänden. Wer auf Werterhalt und einen sicheren Betrieb im eigenen Gebäude setzen will, wendet sich an das regionale Qualitätshandwerk. Es verfügt nicht nur über das nötige Fachwissen, sondern auch über die Praxiserfahrungen, welche Materialien sich für welchen Zweck am besten eignen. Sorgfältig auf- und verarbeitet sorgen die Umsetzungen für Langlebigkeit und Nachhaltigkeit über den ganzen Gebäudelebenszyklus hinweg. Das reduziert auch wiederkehrend Kosten. Quelle:igqost.ch



Erweiterte Ziele und mehr biologische Vielfalt

Volvo bekräftigt Nachhaltigkeitsengagement

Volvo Cars erweitert seine Nachhaltigkeitsstrategie. Der schwedische Premium-Autobauer hat sich jetzt neue, ehrgeizigere Ziele für die kommenden Jahre und Jahrzehnte gesetzt. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der biologischen Vielfalt. Bereits 2025 wolle man alle Verbindlichkeiten „grün“ finanzieren - durch sein „Green Financing Framework“ beziehungsweise andere nachhaltige Formate. „Die Massnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels sind nicht verhandelbar. Die vollelektrische Umstellung ist ein wichtiger Schritt auf unserer Reise, die Reduktion der Emissionen in unserer gesamten Wertschöpfungskette ein weiterer...“, sagt Jim Rowan, CEO von Volvo Cars. Quelle:ecomento.de



DAS GELINGEN EINER NACHHALTIGEN WENDE
IST WICHTIG, IST MÖGLICH UND BIETET **BESSERE
PERSPEKTIVEN.**

Impressum

Die Info-Ausgaben ENERGIE2050IBAU_NACHHALTIG sind kostenlos, unabhängig und gehen regelmässig digital an Hauseigentümer, STWEG-Eigentümerschaften, Liegenschaftsverwaltungen, Immobilien PM, Architekten, Verbände, Energiefachstellen, Fachhandwerk und weitere Interessenten in der ganzen Schweiz. Die Info-Ausgaben dürfen ohne vorgängige Mitteilung auch an weitere interne oder externe Stellen in seiner ursprünglichen Form weitergeleitet werden.

Rechtliche Hinweise

Die Vereinigung IGQ gibt keine Gewähr auf Aktualität, Vollständigkeit und Richtigkeit von publizierten Informationen. Insbesondere wird jede Verantwortung für Inhalte auf verweisenden oder verlinkten Websites abgelehnt. Bei Links auf externe Seiten übernehmen wir keine Verantwortung für deren Inhalte und Datenschutzpraktiken.

Herausgeberin

VEREINIGUNG **IGQ** | BEREICH
ENERGIE2050BAUNACHHALTIG
Bahnhofstrasse 4 - CH-9326 Horn
info@energie2050.ch - www.energie2050.ch
CHE-212.559.025 | GL M.Bossert

NETTO
NULL

energie2050.ch

MIT KOMPETENZ UND
INTELLIGENTEN LÖSUNGEN
SCHRITTWEISE ZU NETTO-NULL

VEREINIGUNG **IGO** | BEREICH ENERGIE2050|BAU_NACHHALTIG
Bahnhofstrasse 4 - CH-9326 Horn
info@energie2050.ch - www.energie2050.ch